

geschlagen die Reben künstlich zu nassen, und dann auf die nassen Theile ganze Wolken des Schwefelleberstaubes mittels Blasenbälgen zu blasen welche zu diesem Behufe in Paris besonders fabricirt wurden.

J. Forrester zeigt nun durch eine detaillirte Rechnung, dass, wenn man dieses Verfahren in Portugal anwenden wollte, zur Rettung einer einzigen Weinernte eine und eine halbe Jahresrente sämmtlicher portugiesischer Weinbauer erforderlich wäre um die Kosten zu decken, oder zur Reinigung sämmtlicher portugiesischer Reben für ein Jahr wäre der Kostenaufwand gleich der Summe aller Revenuen Portugals in einem Jahre. Robouam und Montagne haben in Frankreich vorgeschlagen die Reben auf den Boden niederzulegen, am besten auf Rasen, weil sie beobachteten, dass solche Reben von der Krankheit verschont blieben; allein auch dieses Mittel dürfte wegen Terrainschwierigkeiten nicht allgemein anwendbar sein.

Der Krieg gegen die Traubenkrankheit ist nur im Kleinen ausführbar, in Spalieren und Gewächshäusern kann man wohl durch Sorgfalt den Pilz vertilgen und die Trauben retten; im Grossen aber hat bis jetzt noch keine Angriffsweise Stich gehalten, und man wird sich daher wohl resigniren und warten müssen, bis es der Mutter Natur gefällt, von selbst in ihr altes Geleis zurückzukehren.

Nachschrift. Eine böhmische Uebersetzung des vorstehenden Aufsatzes des talentvollen jungen Verfassers ist in Hrn. Prof. Purkyně's und Krejčí's naturhistorischer Zeitschrift Živa (Jahrg. 1855) veröffentlicht worden.

Der Red.

Die Vögel Oberösterreichs.

Mitgetheilt von Dr. W. R. Weitenweber.

Unter den schätzbaren historisch-topographischen und naturwissenschaftlichen Aufsätzen, welche die (dem XIV. Berichte über das Museum Francisco-Carolinum zu Linz beigefügte) neunte Lieferung der „Beiträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns“ bilden, befindet sich auch eine grössere Abhandlung des Hrn. Joseph Hinterberger über die, in diesem Kronlande bisher beobachteten Vögel. Nebst seinen eigenen Beobachtungen standen dem genannten Verfasser die reichen Naturalienkabinette zu Kremsmünster und St. Peter in Salzburg, ferner die interessanten ornithologischen Sammlungen des Chorherrenstiftes St. Florian, und das Museum Francisco-Carolinum in Linz, zu Gebote; manches Merkwürdige aus der Alpenfauna verdankt er den An-

gaben der k. k. Förster von Spital am Pyrh, sowie endlich den Jägern der benachbarten fürstl. Lamberg'schen Reviere.

Hat nun gleich unter Anderen mein hochgeschätzter Freund und College, Dr. Ant. Al. Palliardi zu Franzensbad, eine sehr brauchbare systematische Uebersicht der Vögel Böhmens mit Angabe ihres Vorkommens u. s. w. (Leitmeritz 1852) als selbständige Schrift, eine Frucht 20jährigen eifrigen Forschens und Sammelns, herausgegeben, — so dürfte man es wohl doch nicht überflüssig erachten, wenn ich hier auch einen Auszug aus Hrn. Hinterberger's Abhandlung mittheile, um eine nicht uninteressante Vergleichung der ornithologischen Fauna der beiden benachbarten Kronländer zu ermöglichen. Während Dr. Palliardi (a. a. O.) 289 und Dr. Amerling in seiner Fauna čili Žvířena česká (Vergl. Lotos 1852 Sept. S. 192) 280 Vogelarten für Böhmen anführt, werden von Hrn. Hinterberger ihrer 243 für Oberösterreich aufgezählt; während Palliardi die Vögel nach dem ornithologischen Systeme von Kaiserling und Blasius bearbeitete, diente dem Hrn. Hinterberger bei der Aneinanderreihung der Gattungen und Species das ausgezeichnete Werk Naumann's zur Richtschnur. Noch wollen wir auf die sehr beachtenswerthe Fauna der Vögel eines Theiles von Mähren und Schlesien u. s. w. von Hrn. Apotheker Adolf Schwab verweisen, welche sich im IV. Bande der Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereins in Wien (Jahrg 1854 S. 487—534) befindet und 199 Arten aufzählt.

Aus der I. Ordnung der *Raubvögel* (Raptatores) kommen demnach in Oberösterreich vor:

A. Tagraubvögel.

1. Der graue Geier (*Vultur cinereus*). Sehr selten; so auch in Böhmen, wo ein im Jahre 1791 bei Rakonitz geschossenes Exemplar im Prager k. k. Naturalienkabinet aufbewahrt wird.
2. „ weisköpfige Geier (*V. fulvus*). Wurde im J. 1846 bei Bubenč erlegt.
3. „ bärtige Geieradler (*Gypaëtos barbatus*). Sehr selten in unseren Ländern.
4. „ Königs-Adler (*Falco imperialis*). Gleichfalls selten.
5. „ Stein-Adler (*F. fulvus*).
6. „ kleine Schreiadler (*F. naevius*). Sehr selten; ebenso in Böhmen.
7. „ See-Adler (*F. albicilla*). Wurde im J. 1854 auch 2—3mal von besonderer Grösse in Böhmen geschossen.
8. „ Nattern-Adler (*F. brachydactylus*). Sehr selten; einzeln in Nadelwäldungen.
9. „ Fluss-Adler (*F. haliaëtos*). Unter dem Namen „Entenstösser“ bekannt.
10. „ Hühner-Habicht, Taubenfalk (*F. palumbarius*). Nirgends selten,

- auch nach Palliardi einer der gewöhnlichsten und verwegensten Raubvögel.
11. Der Finken-Habicht, Sperber (*F. nisus*). Noch häufiger in der Nähe von Städten und Dörfern, wo es viele Sperlinge gibt.
 12. „ Wander-Falke (*F. peregrinus*). Kommt in Böhmen nur manchmal vor.
 13. „ Lerchen-Falke (*F. subbuteo*). Kommt und geht mit den Lerchen.
 14. „ Zwerg-Falke, Merlin. (*F. Aesalon*). Seltner als der vorige. — Horstet nach Gloger und Amerling auf den höchsten Kämmen des Riesengebirges.
 15. „ rothfüßige Falke (*F. rufipes*). In Böhmen selten.
 16. „ Thurm-Falke, Röthelgeier (*F. tinnunculus*).
 17. „ rothe Milan, Gabelweihe (*F. milvus*).
 18. „ schwarze Milan (*F. ater*). Nach Hinterberger's Angabe in Oberösterreich ziemlich selten. Auch in Böhmen nach Palliardi nicht gemein, nach Amerling im Böhmerwald.
 19. „ Mäuse-Bussard (*F. Buteo*).
 20. „ rauchfüßige Bussard, Schneeaar (*F. lagopus*). Zieht alljährlich durch Böhmen.
 21. „ Wespen-Bussard (*F. apivorus*) Seltener als seine ebengenannten Verwandten.
 22. Die Sumpf- oder Rohr-Weihe (*F. rufus*).
 23. „ blaue Korn-Weihe (*F. pygargus*).
 24. „ aschgraue Wiesen-Weihe (*F. cineraceus*).

B. Nachtraubvögel.

25. „ Habichts-Eule (*Strix uralensis*). Dass sie in Böhmen vorkommt, vermuthet bloss Palliardi.
26. „ Sperlings-Eule (*S. acadica*). Ziemlich selten in Oberösterreich; in Böhmen nach Amerling eine bedeutende Seltenheit.
27. „ grosse Ohreule, Uhu (*S. Bubo*).
28. „ Wald-Ohreule (*S. Otus*). Ist in Böhmen die gemeinste Eule.
29. „ Sumpf-Ohreule (*S. brachyotus*). Kommt auch in ausgehöhlten Bäumen vor.
30. „ Zwerg-Ohreule (*S. Scops*). Nach Hinterberger nur selten. — Ist in Böhmen schon öfters gesehen und geschossen worden.
31. Der Wald-Kauz (*S. Aluco*) Nach Palliardi kommt die braune Varietät nicht selten in Böhmen vor.
32. „ Schleier-Kauz (*S. flammea*).
33. „ Stein-Kauz, Todtenvogel (*S. noctua*). Ist in Böhmen ein Standvogel.
34. „ Tengmalm's Kauz (*S. Tengmalmi*). In Oberösterreich eine seltene

Erscheinung; jedoch nach Palliardi nicht selten in den Gebirgswaldungen Böhmens, wo er auch brütet.

Aus der II. Ordnung der *Rabenartigen* (Coraces):

35. Der grosse Neuntödter, Bergälster (*Lanius excubitor*). Als einer der ersten Vögel im Frühjahr; nirgends selten.
36. „ graue Neuntödter (*L. minor*).
37. „ rothköpfige Neuntödter (*L. rufus*). In Oberösterreich nach Hinterberger viel seltener als der vorige. — Nach Palliardi im flachen Lande Böhmens überall häufig.
38. „ rothrückige Neuntödter (*L. collurio*).
39. „ Kolk-Rabe (*Corvus corax*). Als „Galgenvogel“ überall zu Hause.
40. „ Krähen-Rabe (*C. corone*).
41. „ Nebel-Rabe (*C. cornix*). In Böhmen seltener als der vorige.
42. „ Saat-Rabe (*C. frugilegus*).
43. Die Dohle (*C. monedula*). Amerling unterscheidet in Böhmen die 3 Abarten: *M. torquata*, *candida* und *nigra*.
44. „ gemeine Elster (*C. Pica*).
45. „ Alpen-Krähe (*C. pyrrhocorax*).
46. „ Stein-Krähe (*C. graculus*). Nur einzeln; dürfte nach Amerling aus dem Salzburgischen in den Böhmerwald kommen.
47. Der Eichel-Heher (*C. glandarius*). Es soll auch eine weisse Abart gefunden werden.
48. „ Tannen-Heher (*C. caryocatactes*).
49. „ Seidenschwanz (*Bombycilla garrula*). Er soll im Riesengebirge nur ungefähr alle 7 Jahre häufig vorkommen, und wird dann von den Gebirgsbewohnern für einen sichern Vorboten eines strengen Winters und grosser Schneemassen gehalten.
50. „ blaue Racke (*Coracias garrula*). In Oberösterreich nur einzeln; in Böhmen nach Palliardi nicht selten.
51. „ Kirsch-Pirol (*Oriolus galbula*).
52. „ gemeine Staar (*Sturnus vulgaris*). Mit einer weissen Abart, eigentlich Albinos.
53. Die rosenfarbige Staaramsel (*Merula rosea*). Sehr selten in Oberösterreich. — Kommt als „Grillenfresser“ nach Palliardi hier und da in der Gesellschaft der Staare vor.

Aus der III. Ordnung: *Insectenfresser* (Insectivorae).

54. Der gefleckte Fliegenfänger (*Muscicapa griseola*).
55. „ weisshalsige Fliegenfänger (*M. albicollis*).
56. „ schwarzgraue (*M. luctuosa*).

57. Die Misteldrossel (*Turdus viscivorus*). Die Schnarre ist die grösste unter den Drosseln.
58. „ Sing-Drossel (*T. musicus*).
59. „ Roth-Drossel (*T. iliacus*). Auch unter dem Namen „Zippe“ bekannt.
60. „ Wachholder-Drossel (*T. pilaris*). Der Krammetsvogel.
61. „ Ring-Drossel (*T. torquatus*). In Oberösterreich ziemlich selten. Im böhmischen Riesengebirge Standvogel, in der Knieholzregion sehr häufig.
62. „ Schwarz-Drossel (*T. merula*).
63. „ Stein-Merle (*T. saxatilis*). Einzeln im Salzburger Hochland.
64. Der Sprosser (*Sylvia philomela*). Die sog. ungarische Nachtigall.
65. Die Nachtigall (*S. Luscinia*).
66. Das Rothkehlchen (*S. rubecula*).
67. „ Blaukehlchen (*S. suecica*). In Böhmen seltener.
68. Die Sperber-Grasmücke (*S. nisoria*).
69. „ Sänger-Grasmücke (*S. orphea*).
70. „ Zaun-Grasmücke (*S. curruca*). Sehr gemein.
71. „ Dorn-Grasmücke (*S. cinerea*).
72. „ Garten-Grasmücke (*S. hortensis*).
73. „ Mönch-Grasmücke (*S. atricapilla*). Das als Sänger beliebte Schwarzplattel (nicht Schwarzblattel).
74. Der Garten-Röthling (*S. phoenicurus*)
75. „ Haus Röthling (*S. Tithys*).
76. „ Garten-Laubvogel (*S. hypolais*). — Hr. Apoth. Fierlinger fand bei Hohenelbe ein Nest mit 5 weissen Jungen.
77. „ Wald-Laubvogel (*S. sibilatrix*).
78. „ Fitis-Laubvogel (*S. trochilus*). Sehr gemein.
79. „ Weiden-Laubvogel (*S. rufa*).
80. „ Drossel-Rohrsänger (*S. turdoides*).
81. „ Teich-Rohrsänger (*S. arundinacea*).
82. „ Sumpf-Rohrsänger (*S. palustris*).
83. „ Schilf-Rohrsänger (*S. phragmitis*).
84. „ Zaunkönig (*Troglodytes parvulus*). Seiner Kleinheit wegen der böhmische Colibri, der das ganze Jahr hindurch unsere Gebirge nicht verlässt.
85. „ Brach-Pieper (*Anthus campestris*).
86. „ Baum-Pieper (*A. arboreus*).
87. „ Wiesen-Pieper (*A. pratensis*).
88. „ Wasser-Pieper (*A. aquaticus*). Nach Hinterberger in Ober-

österreich an Alpenbächen öfters, in der Ebene nur selten. —
Im Riesengebirge das ganze Jahr hindurch häufig.

89. Die weisse Bachstelze (*Motacilla alba*).
90. „ graue Bachstelze (*M. sulphurea*).
91. „ gelbe Bachstelze (*M. flava*).
92. Der ächte Steinschmätzer (*Saxicola Oenanthe*).
93. „ weissliche Steinschmätzer (*S. stapanina*). Etwas selten.
94. „ schwarzkehlige Wiesenschmätzer (*S. rubicola*).
95. „ braunkehlige Wiesenschmätzer (*S. rubetra*).
96. „ Wasser-Schmätzer (*Cinclus aquaticus*).
97. Die Alpenbraunelle (*Accentor alpinus*). Selten. — Nach Gloger ist das Riesengebirge der nördlichste Punkt ihres Vorkommens, auf dem ganzen Continent.
98. „ Hecken-Braunelle (*A. modularis*).
99. Das gelbköpfige Goldhähnchen (*Regulus flavicapillus*).
- Aus der IV. Ordnung der *Gesämfresser* (Granivorae).
100. Die Kohlmeise (*Parus major*).
101. „ Tannen-Meise (*P. ater*). Dieses kleine Vögelchen verlässt, nach Amerling, das ganze Jahr hindurch das Riesengebirge nicht.
102. „ Hauben-Meise (*P. cristatus*).
103. „ Sumpfmeise (*P. palustris*).
104. „ Blaumeise (*P. coerules*).
105. „ Schwanzmeise (*P. caudatus*). Die Müllermeise, im Riesengebirge Rührlöffel genannt, kommt im Winter herdenweise in die Gärten.
106. „ Bart-Rohrmeise (*P. biarmicus*). In Böhmen nach Amerling überall selten.
107. „ Hauben-Lerche (*Alauda cristata*).
108. „ Feld-Lerche (*A. arvensis*).
109. „ Heide-Lerche (*A. arborea*).
110. Der grosse Grau-Ammer (*Emberiza miliaria*). In Oberösterreich ziemlich selten. Bei Prag das ganze Jahr sehr häufig.
111. „ Gold-Ammer (*E. citrinella*).
112. „ Zaun-Ammer (*E. ciolus*). — Das böhm. Museum besitzt ein Stück als böhmischen Vogel.
113. „ Zipp-Ammer (*E. cia*). Kommt nach Palliard i selten in Böhmen vor.
114. „ Rohr-Ammer (*E. schoeniclus*). Als Rohrsperling überall in stehenden Wässern mit niederem Gebüsch.
115. „ Schnee-Spornammer (*E. nivalis*).
116. Der Fichten-Kreuzschnabel (*Loxia curvirostris*). Unter dem Namen „Krünitz“ einer der gewöhnlichen Bewohner des Riesengebirges.

117. Der Roth-Gimpel (*Pyrrhula vulgaris*).
118. „ Kirsch-Kernbeisser (*Fringilla coccostrastes*). Auch weisse Varietät.
119. „ Haus-Sperling, Spatz (*F. domestica*).
120. „ Feld-Sperling (*F. montana*). Weisse und weissgefleckte Varietät.
121. „ Schnee-Fink (*F. nivalis*). Soll nach *Busek* in Böhmen vorkommen.
122. „ Buch-Fink (*F. coelebs*). Eine weisse Varietät.
123. „ Grün-Hänfling (*F. chloris*).
124. „ Blut-Hänfling (*F. cannabina*).
125. „ Berg-Hänfling (*F. montium*).
126. „ Distelfink, Stieglitz (*F. carduelis*).
127. „ gemeine Zeisig (*F. spinus*).
128. „ Birkenzeisig, Flachsfinke (*F. linaria*). Ist manches Jahr in ungeheuren Schaaren, andere Jahre sieht man wieder keine.

(Beschluss).

Die geologische Bedeutung der Gletscher.

Von Prof. Dr. *Reuss*.

(Fortsetzung.)

Aus allen den eben jetzt etwas näher erörterten Erscheinungen geht unzweifelhaft hervor, dass sich die Gletscher ohne Unterbrechung abwärts schieben. Frägt man aber nach der Ursache dieser Bewegung, so stellen sich ihrer Erklärung sehr wesentliche und bisher nicht ganz beseitigte Schwierigkeiten entgegen, obwohl man sich mit darauf bezüglichen Untersuchungen schon lange, seit man überhaupt auf die ganze Erscheinung aufmerksam wurde, beschäftigte.

Man hat sehr verschiedene Ansichten darüber aufgestellt. Schon *Saussure* leitete die Bewegung von dem in Folge der eigenen Schwere bewirkten Herabgleiten auf geneigter Unterlage ab, wobei der Druck der oberen Massen und das Abschmelzen der unteren Gletscherstiche durch die Bodenwärme unterstützend wirkt (— die Gravitationstheorie +). Obwohl diese Momente ohne Zweifel, besonders bei steilerer Neigung des Terrains, mit in Anschlag gebracht werden müssen, so kann in ihnen, vorzüglich bei schwach geneigten Gletschern, doch nicht die einzige Ursache ihrer Bewegung gesucht werden, da diese keineswegs immer mit dem Gefälle der Gletscherbasis im geraden Verhältnisse steht. Ueberdies würde dadurch das ungleichmässige Vorwärtsschreiten der einzelnen Gletschertheile, so wie manche andere der vorher kurz erwähnten Erscheinungen gar keine Erklärung finden.

v. Charpentier und *Agassiz* suchten dagegen das bewegende Moment in der fortwährenden innern Ausdehnung des Gletschers, welche durch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Weitenweber Wilhelm Rudolph

Artikel/Article: [Die Vögel Oberösterreichs 103-109](#)